

## **Handschuh in Hogwards**

**Eigentlich funktionieren Balladen immer, die von Goethe und Schiller zumal, der „Erlkönig“ und „Die Kraniche des Ibikus“, dieses „So ging es und geht es noch heute“. Vieles kann man mitsprechen, bei anderem setzt die Erinnerung langsam ein, aber doch: sie setzt ein. Stefan Wilkening und Sebastian Hofmüller, beide als RezitAgitatoren im Bosco lange schon heimisch, boten gemeinsam mit dem Musiker und Klangforscher Ardhi Engl einen Abend, der genussreich war wie guter Wein. Hofmüller hatte dabei den Schiller-, Wilkening den Goethe-Part übernommen, und Engl bot Musik, die gut mit, aber eben nicht von der Stange war: mal zupfend, mal mit dem Bogen streichend entlockte er einem Eisengestänge Klänge, die sich zu Collagen verflochten, auch mal eine Melodie wie die des „Leiermann“ aus Schuberts „Winterreise“ ergaben. Dazwischen griff er zur Gitarre und zur Ukulele, griff in die Saiten, bearbeitete sie und stieß dabei wie zufällig zwischendurch an einen Topf, der zur Klangschale wurde und Gongschläge hervorzauberte. So wurde die Musik zur dritten, nicht gerade unbedeutenden Stimme an diesem Abend.**

**Sebastian Hofmüller war für die feingliedrigen, ihre zuweilen von architektonischer Strenge geprägte Gewaltigkeit hinter filigranem Adel versteckenden Schiller-Balladen und –Romanzen zuständig. Er betonte die jugenhafte Seite des Dichters, indem er immer wieder dem Schwärmerischen nachspürte und sich auf die ins Überschwengliche sich neigenden Sätze und Phrasen verlegte. Die Liebesschwüre und –flüche „An Minna“ und andere entpuppten sich so als romantische Lyrik. Hingegen war insbesondere „Der Taucher“ eine berührende Studie.**

**Stefan Wilkening lag die Sinnlichkeit Goethes besonders. Mit einer gut dosierten Leidenschaftlichkeit legte er sich in die Sprache des Olympiers und gewann dessen „Veilchen“ so viel Ironie ab wie später Tragik dem „Erlkönig“. Gemeinsam mit Ardhi Engl zauberte er einen komisch gruseligen „Zauberlehrling“, der auch bei den Neulingen in Hogwards seinen Platz hätte finden können.**

**Enttäuschte Liebe und früher Tod, Versuchung und Missgunst, Edelmut, Tapferkeit und Schicksalsergebenheit – es sind die ganz großen, die elementaren Themen, die eine Ballade kennzeichnen. Gerade das macht sie so zeitgemäß, egal zu welcher Zeit. Eigentlich müssten diese großen Gedichte gerade jene ansprechen, die selber im Lebensalter dieser großen Themen sind: Jugendliche in der Pubertät. Schade, dass sie von Lehrern und Eltern nicht einfach mal mitgenommen werden. Künstler wie die Schauspieler Stefan Wilkening und Sebastian Hofmüller, wie der außergewöhnliche Musiker Ardhi Engl würden sie auf der Stelle für die Balladen gewinnen. Vielleicht spricht es sich ja herum.**